Hallo, liebe Leser!

Wollen Sie mit uns sprechen?
Über Themen, die wir aufgreifen sollten,
Erfreuliches oder Unerfreuliches?
Dann rufen Sie uns an:

(03 9 04) 66 69 36

Von 11 bis 12 Uhr erreichen Sie heute

Jens Kusian

Keine Zeitung im Briefkasten? Rufen Sie uns an!
(0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)
Oder schreiben Sie eine E-Mail: vertrieb@volksstimme.de

LOKALREDAKTION: Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de
Leitende Regionalredakteurin: Elke Appelt (ea, 0 39 41/69 92 20)
Redaktion Wolmirstedt: Ivar Lüthe (Leitung, il, 0 39 04/66 69-30), Klaus Dalichow (kd, 03 92 01/7 05-24), Karl-Heinz Klappoth (kl, -23), Claudia Labude (cl, -21)
Regionalreporter: Tom Koch (tk, 0 39 41/69 92 2)
ANZEIGEN: Tel.: (0 18 02) 22 99 00 (EUR 0,06 pro Anruf*)
anzeigen@volksstimme.de
TICKET-HOTLINE: Tel: (0 18 05) 12 13 10 (EUR 0,14 pro Minute*)
SERVICE-PUNKT: Zustellservice Ohrekreis GmbH, August-Bebel-Straße 35, 39326 Wolmirstedt
(*aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. EUR 0,42/Min.)

LEUTE, LEUTE

Ingrid und Horst Grimm (beide 68) waren gestern auf Besuch eingestellt, schließlich feierten die beiden Wolmirstedter das Fest der Goldenen Hochzeit. Vor allem die beiden Söhne Norbert und Waldemar, die Schwiegertöchter und die vier Enkeln wurden zur Familienfeier erwartet. Als aber zu früher Stunde Bürgermeister **Dr. Hans-Jürgen Zander** nicht nur mit einem Blumenstrauß vor der Tür stand, waren das Paar sichtlich erfreut. Wie die Jubilarin dem Bürgermeister dann auch verriet, kennt sie ihren Horst eigentlich schon immer, „seit der 1. Klasse sind wir zusammen, mit 18 haben wir dann geheiratet“. (kl)

KURZ BERICHTET

Vortrag im Schlosskeller / André Schröder:

Die Heimat aber bleibt

Wolmirstedt (gbi). Unsere Bevölkerung wird immer älter, weniger Kinder kommen auf die Welt. Das klingt immer ein bisschen deprimierend, muss es aber nicht sein. Viele Menschen sind nach ihrem Berufsleben jahrzehntelang fit, treiben Sport, engagieren sich im Ehrenamt. Andererseits nimmt auch die Zeit der Pflege zu.

Auch um Wolmirstedt macht diese Entwicklung keinen Bogen. Die Frage ist: Wie reagieren alle Entscheidungsträger klug? Die Interessengemeinschaft Innenstadt stellt sich diese Frage auch und lädt zu einem Forum ein. Als Gast haben sie sich Staatssekretär André Schröder aus dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt eingeladen. Er hat sich mit dem Thema ausführlich beschäftigt und hält einen Vortrag zum Thema: „Heimat bleibt – Chancen einer nachhaltigen Bevölkerungspolitik für Sachsen-Anhalt“. Dazu sind alle Interessierten am 24. Februar 2011 um 19.00 Uhr recht herzlich in den Schlosskeller eingeladen.

ANGEMERKT

Ruhig mal zuhören

Von Karl-Heinz Klappoth

Nehmen wir ein Buch zur Hand, erwarten wir letztlich beim Lesen die Stimme seines Autors zu hören. Wir setzen stillschweigend voraus, dass der Dichter viel erfahren, gelesen und es in eine Form gebracht hat. Indem wir sein Buch lesen, hören wir ihm zu. Das kann gelingen, muss aber nicht. Wer auf der sicheren Seite sein will, lässt sich vorlesen. Das wissen auch die Mitarbeiter der Stadtbibliothek. Und organisieren ungezählte Lesungen. Das wird auch angenommen. So erst am Dienstag, aber garantiert auch, wenn nächste Woche zum Lesetee eingeladen wird.

Rege Betriebsamkeit in der Geschwister-Scholl-Straße / WWG-Geschäftsführer Gerhard Thiede:

Seit dem 14. Februar wird an den „Stadtvillen“ wieder gearbeitet

Die Baumaßnahme in der Geschwister -Scholl-Straße soll bei der Fertigstellung etwa 2,2 Millionen Euro kosten. Dafür wurde im vergangenen Jahr ein Fünfgeschosser zurückgebaut. Mit der Absicht, hier drei Stadtvillen entstehen zu lassen, die 18 Zwei- und Dreiraumwohnungen bietet. Doch die Arbeiten am „Bau“ gehen nur schleppend voran, monatelang tat sich gar nichts. Bis Montag, seitdem herrscht endlich wieder rege Betriebsamkeit.

Von **Karl-Heinz Klappoth**

Polier Jens Pegne erläutert Bürgermeister Dr. Zander (Mitte) und Geschäftsführer Gerhard Thiede den Fortgang der Bauarbeiten in der Geschister-Scholl-Straße. Foto: Karl-Heinz Klappoth

Wolmirstedt. Still ruht der Bau. Über Wochen, ja Monate herrschte absoluter Baustopp. Bei den drei „Stadtvillen“, die von der Wolmirstedter Wohnungsgesellschaft (WWG) aus einem ehemaligen Fünfgeschosser an der Geschwister-Scholl-Straße entstehen sollen, hat sich augenscheinlich seit der „Entkernung“ wenig getan. Das wirft in der Bevölkerung Fragen auf, halten sich sogar hartnäckig Gerüchte – nicht nur zur Standfestigkeit der drei Gebäude.

Deshalb bestand wohl wieder Redebedarf. Denn Geschäftsführer Gerhard Thiede und Bürgermeister Dr. Hans-Jürgen Zander luden gestern Vormittag zum Pressegespräch auf die Baustelle ein, wo beide mit einer guten Nachricht aufwarteten: „Seit Montag wird endlich wieder gebaut“, betont der Geschäftsführer, dem die Anspannung deutlich ins Gesicht geschrieben steht, „und wir wären auch gern ein Stück weiter, doch allein der Winter, und nichts anderes, hat nicht nur auf dieser Baustelle über Monate ein Stopp gesetzt. Wenn uns das Wetter aber in den kommenden Tagen keinen Strich durch die Rechnung macht, wird straff und zügig gearbeitet.“

Auch Bürgermeister Dr. Zander musste in den vergangenen Tagen immer wieder kritische Fragen aus der Bevölkerung beantworten, die den Bau betrafen. „Ich hoffe jetzt, wo der Winter eine Pause eingelegt hat, dass endlich wieder gewerkelt werden kann, sich damit jede weitere Diskussion erübrigt. Denn jeder kann sich jetzt davon überzeugen, dass die Stadtvillen langsam aber sicher Gestalt annehmen.“

Was im einzelnen getan wird, erläutert Polier Jens Pegne: „Solange der Frost im Boden war und uns das stetig steigende Grundwasser zu schaffen machte, mussten wir die Arbeit einstellen. Seit Montag wird gebaggert, werden noch in dieser Woche die Streifenfundamente für den Anbau gegossen.“ Wie Gerhard Thiede erläuterte, besteht dadurch die Möglichkeit, die Wohnfläche bedeutend zu vergrößern, „wird zudem auch die Möglichkeit geschaffen, Balkone anzubauen.“ Der Geschäftsführer gab sich sehr kämpferisch, „und egal wie das Wetter noch wird, wir werden nichts unversucht lassen, den Bau dicht zu machen. Ist er erstmals geschlossen, kann der Innenausbau beendet werden. Und dann ist es nur noch eine Frage der Zeit, dass die Villen bezogen werden können.“

MELDUNGEN

464 Ehrenamtliche

Freiwilligendienst der Generationen

Wolmirstedt (rms). Seit nunmehr zwei Jahren besteht in Sachsen-Anhalt der „Freiwilligendienst aller Generationen“. Auch die Wolmirstedter Vereine haben die Möglichkeit, sich dort zu melden, entweder um bestehende freiwillige Tätigkeiten weiterzuführen oder für bestimmte Aufgaben Freiwillige anzufordern.

2010 wurden im Land auf diese Weise immerhin 464 Ehrenamtliche vermittelt. Vorteil ist, das diese bei Bedarf eine kostenfreie Qualifikation erhalten. Zur Beratung vor Ort kann ein mobiles Team angefordert werden.

Was aber genau an Leistungen angeboten wird, ist über das Internet unter www.engagiert-in-sachsen-anhalt oder www.qualifiziert-engagiert.info zu erfahren.

26. Februar

Kleiderbörse für den Nachwuchs

Wolmirstedt (kl). Die Initiative junger Mütter veranstaltet auch 2011 wieder einige Kleiderbörsen. Der Auftakt wird am 26. Februar mit der Kinder- und Teeniekleiderbörse vollzogen. Zwischen 10 und 13 Uhr können Besucher in der Werkstatt für Behinderte des Bodelschwingh-Hauses Anziehsachen der Größen 122 bis XL (nur Teenie) erwerben. Bieternummern und Informationen gibt es unter den Telefonnummern (039 201) 2 05 70, (039 203) 5 58 04 oder (039 207) 9 51 62.

CDU-Landtagsabgeordneter bekam „Schützenhilfe“

Stahlknecht läutet Wahlkampf ein

Wolmirstedt (kl). Völlig unspektakulär vollzog gestern Vormittag Holger Stahlknecht, den Auftakt für seinen Landtags-Wahlkampf. Gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden der CDU, Thomas Webel, brachten beide Politiker in der August-Bebel-Straße das erste Wahlplakat an. „Diese Aufgabe gehe ich ganz bewusst an, denn bereits in den vergangenen Jahren habe ich mich für unsere Region und ihre Menschen stark gemacht“, betonte Holger Stahlknecht. „Ich verstehe mich als Sprachrohr der Menschen vor Ort und möchte, dass sie in starken Gemeinden sicher leben können. Und dazu gehört nach meiner Meinung auch, dass jedes Dorf seine Feuerwehr hat.“

Darüber hinaus, so hob der Kommunalpolitiker hervor, hat sich die Region in den letzten Jahren sehr gut entwickelt: „Hohe Beschäftigungszahlen, gute Straßen, Bau von Radwegen, Stadtumbau in Wolmirstedt und Sanierung sowie Neuerrichtung von Schulen und Kindertagesstätten sind kein Zufall, sondern tragen deutlich die Handschrift der CDU in der Börde und in der Landesverantwortung. Dieser Erfolg soll ausgebaut werden, denn nur so kann das Land auch in Zukunft weiter gestalten werden. Und dafür werde ich wieder Verantwortung übernehmen.“ Landrat Thomas Webel betonte, dass Holger Stahlknecht bereits seit dem Jahre 2002 ein überaus zuverlässiger Garant für die Region im Landtag sei, für die er immer da war und „dies solle auch zukünftig so bleiben“.

Holger Stahlknecht und Thomas Webel (rechts) brachten gestern das erste Wahlplakat in Wolmirstedt an, dabei bekamen sie Hilfe durch Hans-Werner Weber (Mitte). Foto: Karl-Heinz Klappoth

Evangelischen Fachschule: Tag der offenen Tür

Praxisnahe Ausbildung steht im Mittelpunkt

Wolmirstedt (kl). Am Mittwoch, dem 23. Februar, steht die Evangelische Fachschule für soziale Berufe allen Interessierten offen. An diesem Tag können sich Bewerber über die Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Ob die Ausbildung zum Sozialassistenten oder die weiterführende Qualifikation zum Erzieher – viele Perspektiven eröffnen sich über den schulischen Einstieg in den sozialen Bereich.

Wie aus der Parkstraße zu erfahren war, spielt dabei der Praxisbezug innerhalb der Ausbildung an der Evangelischen Fachschule eine große Rolle, „denn wo kann der Umgang mit Menschen besser trainiert werden als am Menschen selbst?“ Schulleiterin Christina Herwig weist in dem Zusammenhang auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Praktikanten hin: „Da die Fachschule mit den anderen Einrichtungen des Bodelschwingh-Hauses gut vernetzt ist, bestehen hier die unterschiedlichsten Einsatzmöglichkeiten“, so die Schulleiterin. „Ob nun im Kindergarten, im Hort oder der Behindertenhilfe – wir helfen gern bei der Vermittlung der Praktikumsplätze.“ Aber auch der schulische Teil der Ausbildung wird an der Fachschule praxisnah gestaltet. Denn was liegt näher, als zum Beispiel Ernährungslehre in einer Küche zu unterrichten, oder Datenverarbeitung direkt am Computer zu lernen? „Das fördert zudem das Gemeinschaftsgefühl der Schüler untereinander“, betont Christina Herwig. Eine familiäre Atmosphäre und der christliche Bezug – das seien die Besonderheiten der Evangelischen Fachschule. Eine konfessionelle Bindung sei aber selbstverständlich keine Voraussetzung für die Ausbildung.

Während des Info-Tages am 23. Februar können sich die Jugendlichen in der Zeit von 15 bis 17 Uhr genauer über die Inhalte der Ausbildung informieren, können auch mit Schülern und Lehrern ins Gespräch kommen und schon ein bisschen von der familiären Atmosphäre an der Evangelischen Fachschule in Wolmirstedt aufspüren.

Eine Mini-Unterrichtseinheit soll ab 15 Uhr dann den Alltag in der Schule darstellen, soll Methoden und Konzepte näher bringen. Wer sich vorab informieren möchte, kann sich auf der Internetseite der Schule unter www.efs-wms.de einen Eindruck verschaffen.

Lesung mit Markus Heitz in der Stadtbibliothek auf der Schlossdomäne

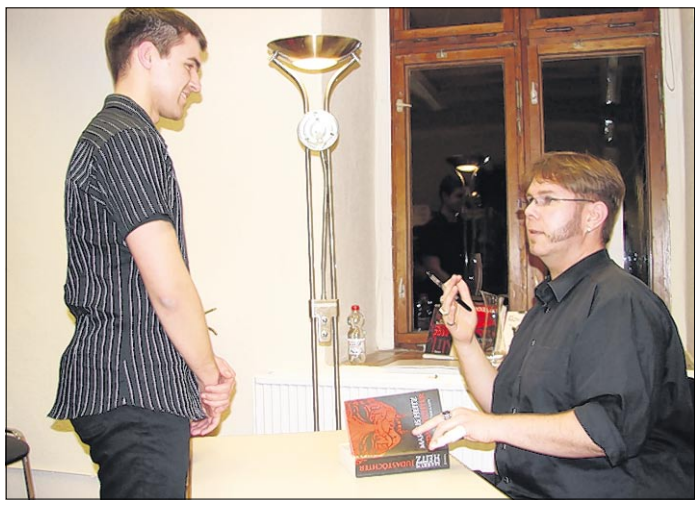
„Echte“ Hallorenkugeln für die Vampirgeschichten

Von **Gudrun Billowie**

Wolmirstedt. Markus Heitz ist ein Bestsellerautor aus dem Saarland und machte am Dienstag in der Wolmirstedter Stadtbibliothek Halt. Dreißig Bücher hat der 41-Jährige bisher veröffentlicht, im vergangenen Jahr erschien „Judastöchter“ im Knaur-Verlag. Diesen Roman stellte er einem überwiegend jungen Publikum vor. In „Judastöchter“ haben die Protagonisten kräftige Eckzähne, „die mühelos die Haut eines Menschen durchbohren können“. Obwohl dieses Buch Horrorpotenzial birgt, hat sich Markus Heitz für die gefälligeren Textstellen entschieden. „Ich weiß ja nie, wer im Publikum sitzt“, sagte der Autor, „nachher bekomme ich massenhaft E-Mails von Eltern, deren Kinder nach der Lesung nicht schlafen konnten.“

Heitz mag Blut, trägt viele Ringe am Finger, zeigte sich aber vor allem als humorvoller Mensch. Geschrieben habe er, seit er 14 war. „Es hat mir damals schon Spaß gemacht und es macht mir immer noch Spaß.“ Nur mit dem komfortablen Unterschied, dass er inzwischen vom Schreiben leben kann. „Selbst, wenn das nicht mehr funktioniert, schreibe ich weiter“, ist sich der Vater einer Tochter sicher. Ob das immer Horror und Phantasy sein wird, bezweifelt er. „Wegen meiner Tochter habe ich sogar schon ein Kinderbuch geschrieben“, verrät er, „und dabei auch meinem Genre treu geblieben.“ Einen lustigen Roman trägt er schon lange im Kopf herum.

Heitz studierte Germanistik und Geschichte auf Lehramt. Als er sein erstes Manuskript an verschiedene Verlage schickte, machte er alles falsch, was man falsch machen kann. „Ich habe die Seiten viel zu voll geschrieben und normalerweise landen solche Manuskripte unbesehen im Papierkorb“, weiß er und wunderte sich, warum er gleich von zwei Verlagen Angebote bekam. „Die Zeit war reif für deutsche Phantasy-Autoren“, vermutet er. Als die Zeit reif war für das Lesungsende, verabschiedete Bastienne Schröter den Autor mit Hallorenkugeln.



Markus Heitz erzählt gerne blutrünstige Geschichten und fand dafür in Wolmirstedt ein junges Publikum. Foto: Gudrun Billowie